



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wasch- und Desinfektions-Anstalten

Genzmer, Felix

Stuttgart, 1900

Zwei Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77489)

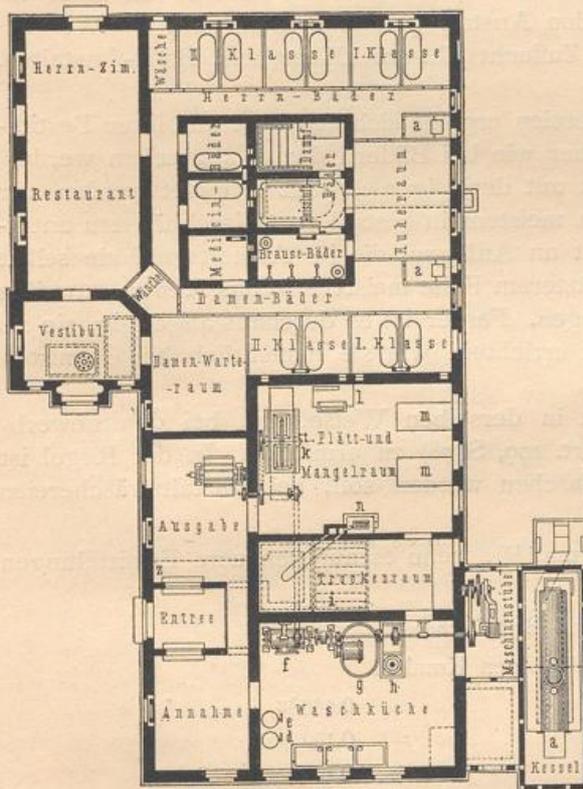
für die Waschmaschine	12 bis 18 kg Dampf
» das Kochfafs höchstens	20 » »
» das Laugenfafs	5 bis 10 » »
» die Trockenvorrichtung (für jeden Schieber)	6 » 9 » »
» den Injektor	10 » 15 » »
» den Pulsometer	15 » 25 » »
» die Dampfmgel	20 » 32 » »

Für den Betrieb der Dampfmaschine kommt für jede Pferdestärke 1,5 qm Kesselfläche oder ca. 27 kg Dampf hinzu.

An Kraftbedarf erfordern die einzelnen Wäschereimaschinen:

die Waschmaschine	0,8 bis 1,4 Pferdestärken
» Spülmaschine	0,2 » 0,4 »
» Zentrifuge	1,0 » 3,0 »
» Kastenmgel	0,3 » 0,5 »
» Dampfmgel	0,3 » 0,6 »
der Aufzug für 150 bis 200 kg Nutzlast	
mit Gegengewicht	0,4 bis 0,7 Pferdestärken
ohne »	1,3 » 1,6 »

Fig. 136.



Gewerbliche Wasch- (und Bade-) Anstalt von Schober zu Insterburg.

- | | | |
|---------------------|-----------------------------------|---------------------|
| a. Dampfkessel. | h. Zentrifuge. | l. Docktisch. |
| d. Seifen-Kochfafs. | i. Coullissen-Trockeneinrichtung. | m. Plättisch. |
| e. Soda-Kochfafs. | k. Mangel. | n. Plättofen. |
| f. Waschmaschine. | | o. Dampfmgel. |
| g. Spülmaschine. | | z. Frischluftkanal. |

Handbuch der Architektur, IV. 5, d.

Statt der Dampfmaschinen werden auch in gewerblichen Wasch-Anstalten Gasmotoren oder Elektromotoren vielfach verwendet.

Als Beispiel einer gewerblichen Wasch-Anstalt sei hier die von *F. ter Welp* eingerichtete Wasch- (und Bade-) Anstalt von *Hilken* in Vegesack bei Bremen vorgeführt (Fig. 133 bis 135).

Die Anlage besteht aus einem zweigeschossigen Vorderhaus, das im Erdgeschoß die Bäder und im Obergeschoß die Wohnung des Leiters der Anstalt enthält. Hinter diesem Vorderhaus liegt ein eingeschossiger Anbau, worin die Wasch-Anstalt und zu einem kleineren Teile auch noch Bäder, insbesondere das Heißluft- und das Dampfbad, untergebracht sind.

Die Wasch-Anstalt besteht aus dem Raum zur Annahme und Ausgabe der Wäsche, dem Waschraum, einer Trockenstube und einem Plätt- und Mangelraum. An diese Räume schliesen sich noch die Maschinenstube und das Kesselhaus an. Die Räume sind so gelegt und durch Thüren verbunden, daß die Wäsche den üblichen Rundlauf durch die einzelnen Maschinen und Vorrichtungen machen kann. Diese bestehen aus den Einweichbottichen *s*, den Waschmaschinen *o*, einer Berieselungsvorrichtung *p*, der Spülmaschine *n*, der Zentrifuge *m*, den Seifen- und Soda-Koch-

112.
Beispiel
I.

einrichtungen *l*, der Dampfmaschine *i*, dem Mangeltisch *h*, der Plättmaschine *f*, dem Plättofen *k* und den Plättischen *e*; hierzu kommen die Betriebsdampfmaschine *b* von 12 Pferdestärken und der Dampfkessel *a*.

Die Bade- und Waschräume werden mittels Dampf geheizt und sind elektrisch beleuchtet. Die hierfür vorhandene Dynamomaschine *c* steht in der Maschinenstube.

113.
Beispiel
II.

Ein weiteres Beispiel ist die ebenfalls von *F. ter Welp* eingerichtete Wasch- (und Bade-) Anstalt von *Schober* in Insterburg (Fig. 136).

Die Wasch-Anstalt hat etwa denselben Umfang wie die vorbeschriebene; nur sind hier Annahme- und Ausgaberaum getrennt. Zwischen beiden Räumen befindet sich ein kleiner Vorraum, mit dem erstere durch Schalterfenster in Verbindung stehen.

An den Annahmeraum schliessen sich die Waschküche, ferner der Trockenraum und der Plätt- und Mangelraum. Eine Dampfmaschine ist im Ausgaberaum aufgestellt worden. Die Maschinenstube und das Kesselhaus bilden einen kleinen Anbau neben der Waschküche und dem Trockenraum. Die maschinelle Einrichtung ist die übliche.

3) Anstaltswäschereien.

114.
Einleitendes.

Als Anstaltswäschereien werden, wie bereits im Art. 14 (S. 7) erwähnt wurde, solche Wasch-Anstalten bezeichnet, die nur als Zubehör zu einer im übrigen anderen Zwecken dienenden Anstalt gehören. Dies sind die Wäschereien in Kranken-, Waisen- und Zufluchtshäusern, Kasernen, Bade-Anstalten, Gefängnissen u. dergl. m.

115.
Baustelle.

Die Lage der Anstaltswäschereien ergibt sich zunächst aus ihrer Bestimmung; doch kann bei ihnen viel eher wie bei Bädern davon abgesehen werden, daß sie auf demselben Grundstück mit derjenigen Anstalt errichtet werden, der sie dienen sollen. Sie werden auch meistens in besonderen Waschlhäusern untergebracht; doch fehlt es auch nicht an Anlagen, die im Anstaltsgebäude selbst sich befinden. Man pflegt sie in letzterem Falle meistens in das Keller-, zuweilen auch in das Dachgeschofs zu verlegen. Ferner ist es durchaus angängig, sie als selbständig verwaltete Anlagen zu errichten, wie sie namentlich bei Garnisonverwaltungen anzutreffen sind.

116.
Bauliches
Erfordernis
und
bauliche
Anordnung.

Das bauliche Erfordernis ist in derselben Weise, wie bei den gewerblichen Wasch-Anstalten (vergl. Art. 109, S. 78) zu ermitteln. In der Regel ist jedoch die Kopffzahl, für die gewaschen werden soll, bei Anstaltswäschereien genauer bekannt.

Bei Krankenhäusern rechnet man⁴⁶⁾, wenn es auf genauere Ermittlungen ankommt, wie folgt:

Wöchentlicher Bedarf an Leib- und Bettwäsche:

α) für einen gewöhnlichen bettlägerigen Kranken

2	Hemden	=	0,666 kg
2	Halstücher	=	0,150 »
1	Handtuch	=	0,150 »
1	Taschentuch	=	0,050 »
1	Bettlaken	=	0,750 »
1	Deckenbezug	=	1,250 »
1	Kissenbezug	=	0,400 »
$\frac{1}{6}$	Strohsack	=	0,250 »
		zusammen	3,666 kg

⁴⁶⁾ Nach: Erick, a. a. O., S. 22.